

10/73-74

14 66

wieder zu Fall zu bringen.

1) vgl. EA VI 1, 329 1

Kopie von Beat II. Zurlauben
AH 10, 152-153 - Blatt 153^r leer

74

1656 März 4.

A

SCHREIBEN VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG AN IHRE GE-
SANDTEN [GEORG SIDLER UND JAKOB ANDERMATT] ZU BADEN

EA VI 1, 319-323

Wegen ihres gestrigen Schreibens möchte man festhalten, dass man sich von den kath. Orten nicht trennen wolle. Kürzlich hätten sie ihnen auch die begehrte Vollmacht zugeschickt mit dem Befehl, jedoch, sie vorerst zu hinterhalten. Dass man deswegen die Schuld an den auflaufenden Kosten Zug zuschieben wolle, könne man nicht glauben. Was sie aber vor allem verwundere, sei dass man die meineidigen thurgauischen Untertanen in die allgemeine Verzeihung miteinbeziehen wolle, welches ein böses und ärgerliches Exempel darstellen würde. Man werde sich wohl noch erinnern, dass die Schiedorte damals begehrten, die von Uttwiler Bauern begangenen Frevel ungestraft zu lassen. Nur der Einigkeit der V Orte sei es zu verdanken gewesen, dass sie 1651 ihre Fehler bekannt, um Gnade gebeten und 1000 Gulden Strafe hätten bezahlen müssen, wobei aus Rücksicht zu den Schiedorten die Busse reduziert worden sei. Es sei deshalb zu fragen, ob nun jene, die eine Kapelle niedergerissen und sich gegen Gott und die Gerechtigkeit vergangen hätten, ins Friedenswerk einzuschliessen seien. Es sei höchst zu bedauern, dass man solchen Leuten mehr Respekt erzeige als denen, die ihre Sache rechtmässig verträten. Wenn aber in dieser Angelegenheit die vier kath. Orte nachgäben, müsse man es ebenfalls tun, da man allein nicht weiter Krieg führen könne. Zum Vorwurf, dass Zug die Ursache wäre, dass man am Wädenswiler

Berg nicht mehr erreicht habe, würden sie ja die Gründe kennen und den Anschuldigungen wohl zu begegnen wissen. Dies seien alles erdichtete Aussagen, die auf die Urheber zurückfielen.

Aus dem Schreiben gehe nicht hervor, wie es mit der Niederreissung der Schanzen stehe und ob bei der Kostenfrage auch die Be-
raubung der Klöster und andere Schäden miteinbezogen würden.

Obwohl jedermann zum Frieden mahne, so sei es doch offenbar, dass Zürich schon vor dem Kriegsausbruch erklärt habe, in Religionsangelegenheiten und in die Judikatur nicht einzugreifen, es aber trotzdem getan habe.

Konzept von Beat II. Zurlauben
AH 10, 154-155

75

1656 März 8.

A

SCHREIBEN VOM RAT UND KRIEGSRAT [DER VIER ORTE] IN ZUG AN DIE
KOMMANDANTEN IN BREMGARTEN

Sie sollten bei der Heimführung des Kriegsvolkes gute Vorsorgetreffen. In Arth und besonders zu Bremgarten habe sich viel Volk angesammelt. Um solche Ballungen zu vermeiden, sollten sie darauf achten, dass die welschen Völker den kürzesten und bequemsten Weg nach Luzern nähmen. Diesseits der Reuss und vor allem von der obern Lägern gegen Bremgarten werde der Zulauf gross sein.

Die Kommandanten seien über den Erhalt dieses Schreibens froh gewesen. Landammann [Johann Anton] Arnold habe ihnen geraten, die Bollenzer und Bellenzer durch Zug ziehen zu lassen, wo man sie mit Wein, Käse und Brot bewirten könne. Seckelmeister Rogenmoser habe ihm erzählt, dass ihr Anführer, Land-